

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 7. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

## Das 7. Capitel.

Von denen *Ulcibus* oder Geschwären  
ingemein.Was ist [*Ulcus*] ein Geschwår?

**U**lcus, ein Geschwår ist eine von einer langen Zeit her geschehene Zerreißung oder Zerbrechung der natürlichen Bereinigung derer Theile, welche von dem herausfließenden Eiter unterhalten wird; Oder aber, das Geschwår kömmt von einer Wunde, welche wegen der bösen Beschaffenheit ihres Eiters zu rechter Zeit nicht hat können geheilet werden.

Was ist vor ein Unterscheid zwischen der  
Wunde und dem Geschwår?

Dies ist der Unterscheid: Die Wunde entstehet allezeit von einer euserlichen Ursache: und das Geschwår kömmt von einer innerlichen, als da sind die humores oder Feuchtigkeiten, die sich auff einen Theil ergießen; Oder aber, wo die Wunde alt wird, so läufft sie auff ein Geschwår aus.

Woher kömmt der Unterscheid der  
Geschwäre?

Von denen *causis*, die sie hervorbringen/  
und von denen *Accidentibus*, die sie begleiten:

D 4

Nach

Nach ihren causis werden sie genennet benigna oder maligna, grosse oder kleine/ gefährliche oder tödtliche. Und nach ihren accidentibus heißen sie putrida cavernosa, fistulosa, cancrofa, faule/umb sich fressende/ hole/ fistulirte und Krebs- Schäden.

**Kommen die Ulcera oder Geschwäre allezeit von euserlichen Ursachen/ (causis externis) oder von einer euserlichen degenerirten Wunde?**

Nein. Sie kommen auch bisweilen von innerlichen Ursachen/ als von der Schärffe und malignität derer Feuchtigkeiten/ oder wann etwa einige Splitter eines zerbrochenen Gebeines sich verhalten haben / und von andern dergleichen Dingen mehr.

Diese Ulcera oder Geschwäre heißen primitiva, und die andern degenera.

**Was ist ein Ulcus putridum, corrosivum, cavernosum, fistulosum und cancrosum?**

Ulcus putridum, ein faul Geschwâr ist dâs/ in welchem das Fleisch weich und mit einer Haut oder mit einem Grind überzogen/ und der Eiter oder Unrath klebericht/ stinckend/ und von einem todten Nas nicht ungleichen Geruch ist.

Ulcus corrosivum corrodens, exedens, oder umb sich fressendes Geschwâr ist/ welches vermittelst der acrimoniæ u. malignitatis Saniei, wegen

fele

seines scho-  
naget/ au-  
gar tödte

Ulcu-  
len ist/ d  
Ausgang  
Eiter ang  
ren in ih

Ulcu-  
tieffe Löch  
dern hat/  
weilen an

Ulcu-  
breit/ die  
und Knöp  
Abern r  
schwârzh  
voller ru  
heit des  
sich stinc

Zat es  
ode

Ja  
lofa, chi  
und and  
denen 3.  
auch da

seines scharffen und bösen Eiters das Fleisch be-  
naget/ ausgräbet/ aushölet/ übel zurechtet und  
gar tödtet.

Ulcus cavernosum, ein Geschwür mit Hö-  
len ist/ das einen engen Eingang und breiten  
Ausgang hat/ in welchen viel Löcher mit bösem  
Eiter angefüllet sind/ die weder Härte noch Knor-  
ren in ihren Rändern haben.

Ulcus fistulosum ist/ das lange/ enge und  
tieffe Löcher mit vieler Härte in seinen Rän-  
dern hat/ und dessen Eiter bald voller Gift/ bis-  
weilen auch nicht also beschaffen ist.

Ulcus cancrösom, ein Krebs-Geschwür ist  
breit/ die Leffen sind sehr auffgeschwollen/ hart/  
und knöpficht von brauner Farbe / mit grossen  
Abern rings umher / mit bleyfarbigen und  
schwärzlichten Blut angefüllet/ dessen Grund  
voller runden / und wegen der bösen Beschaffen-  
heit des daraus fließenden Eiters/ unbeschreib-  
lich stinckenden Hölen befunden wird.

Zat es nicht etwa mehr Species Ulcerum,  
oder andere Arten der Geschwäre?

Ja freylich/ es gibt noch *ulcera vermicu-  
losa, chironia, cephalica, verolica, scorbutica*  
und andere mehr. Welche viel Gleichheit mit  
denen 3. angeführten Speciebus haben/ und also  
auch dahin gezogen werden können.

D 5

Wie

Wie wollen die Ulcera curiret seyn?

Die Geschwäre müssen gereiniget/ ausge-  
trocknet und mit einer Narbe geschlossen werden  
aber in Ansehung derer Ursachen und Zufälle  
die sie widerspenstig und rebellisch machen/ so  
nothwendig / auch innerliche Mittel anzuwen-  
den / diese zu rechte bringen und vertilgen.  
Haben sie harthäutigte Ränder / so muß man  
mit Schröpfen über sie herwandern / daß sie  
zu einer Suppuration kommen; sind excre-  
scenz vorhanden/so muß man sie mit Pulver  
wegbeitzen und abfressen lassen/ als mit Alaun  
oder mit dem cauterio infernali.

Welche Mittel sind / die Geschwäre  
reinigen und auszutrocknen / tüchtig  
und bequem?

Darzu nimmt man Wässer / Pulveres  
Emplastra. Die Wasser macht man von ra-  
dicibus Bryoniz, von groß Schelwurk / und  
Kalk; Das gelbe Wasser / die Tinctura  
Myrrhæ, Aloës und Croci, ingleichen Molcken  
in welche man Saccharum Saturni thut/ wor-  
mit man die ulcera wäschet / und injectiones  
macht/ sind sehr gut.

Die Pulveres sind von Mehl von wurmst-  
chigen Eichen/ von Alaun und von Zinober/ wann  
man dieser letztern braucht / so lästet man sie  
brennen/ den Rauch durch einen Trichter zu dem  
Ge

Geschwäre  
Lande bed  
die Töpfen  
Schwäre at  
cera malign

Die K  
phuris, d  
unguenta

Nehn  
tig / und  
unguenta

Nehn  
treugten

bolo, un

und zu tro

lieben/ ein

mehr zu t

Mercuriu

Von

nen / und

Wegerich

dem Spiri

oder aber

rotunda

alleins in

zu wäsche

ber geschl

Über  
Specifica

Geschwäre zu bringen. Die Leute auff dem Lande bedienen sich gar glücklich der Erde/welche die Töpffer brauchen / mit welcher sie ihre Geschwäre austrocknen; aber es müssen nicht *ulcera maligna* seyn.

Die Emplastra sind *de Betonica*, *diasulphuris*, *desiccativum rubrum*, und andere. Die *unguenta*, als diese:

Nehmet 3 Eyerdotter / 1 halbe Unze Honig / und ein Glas Wein; machet daraus ein *unguentum* zu reinigen. Oder aber:

Nehmet etlich mahl gewaschen und abgetreugten Kalk; mischet ihn mit Leinöl und bolo, und machet ein *unguentum* zu reinigen und zu trocken: Man menget auch/ nach Be-  
lieben/ ein wenig von *precipitato*, um so viel mehr zu trocken/darzu. Man kan auch den *Mercurium dulcem* in die *injectiones* thun.

Vor die Geschwäre an denen Schienbeinen / und die Krebs-Geschwäre nehmet groß Wegerich und Alaun-Wasser/ oder lieber von dem *Spiritu vini*, vom *Aegyptiaco* und *Theriac*; oder aber *Extractum Radicum Aristolochia rotundæ cum Spiritu vini*. Schieß Pulver allein/ in Wein zerlassen/ die Geschwäre damit zu waschen/ und nachmahls feuchte Tücher drüber geschlagen/ ist ein herrlich Mittel.

Aber hier sind 2. *Remedia particularia* und *Specifica* den fressenden Krebs zu stillen.

Neh

Nehmet Saccharum Saturni, Campfer  
und Ofen-Ruß / menget es untereinander  
dem Saft von wilden Lattich und groß We-  
rich in einem bleyernen Mörstel / machet ein  
nimentum darvon / und bedecket den leidende  
Theil auff das allerleichteste / als ihr nur kö-  
net / als mit schlechter Hanff-Leinwad / oder ab  
mit einem Lösch-Pappier : Oder :

Nehmet distillirer Wasser von faulen Aep-  
feln / vermischet es mit dem Extracto Radicis  
Aristolochiaë rotundæ cum Spiritu vini factis  
waschet darmit den beschädigten Theil / und  
machet injectiones darvon.

### Das 8. Cap.

## Von denen Französischen Krank- heiten.

### Von der *Chau-de-pisse*.

Die Zeichen dieser Krankheit sind eine  
schmerzhafte Spannung des Männlichen  
Gliedes oder virgæ, ein brennender Schmerz  
wenn man das Wasser läset ; Der Urin ist  
bläß / weißlicht / und voller Fasen / bisweilen sind  
die testiculi, wie auch die glans und das præ-  
putium, die Vorhaut / aufgeschwollen : manch-  
mahl fließet eine gelbe / grünlichte / etc. materia  
heraus.

Wann

Wann  
Virga erec-  
mit einer  
den Patie-  
bendes G-  
kalten S-  
men.

Eine  
und gefch-  
m in ein L-  
Wasser v-  
öftersten  
Tranck e-  
Und diese  
sich die Er-

Nac-  
tienten /  
ren / zum  
in 2. Glä-  
nes nach  
mehr ma-

Mercurii  
gationib-  
ausstieffe  
grünlichte

Wa-  
wird / un-  
Aringen

An-  
brandt /  
ni, dieses